

Die nonduale Sichtweise

Mystik ist das Verständnis und die Erkenntnis der tieferen Ebenen der Natur und des menschlichen Bewusstseins, die individuelle Lösung der Frage nach dem Sinn der Dinge, die wir in unserem Bewusstsein vorfinden sowie die Frage nach dem Ziel unseres Lebens oder der Natur als Ganzes. Magie ist die konkrete Anwendung der Macht, die aus dem Verständnis der Gegebenheiten erwächst, um um gewünschte Veränderungen zu bewirken oder zu fördern.

Die alte Mystik ist in vielerlei Hinsicht nondual, die dualistische Idee von einem oder mehreren Göttern, die durch Opfer zufriedengestellt werden müssen, aber durch Opfer auch zu Handlungen bewegt werden können, gehört zur späteren Zivilisation. Zunächst war noch präsent, dass es sich um Abspaltungen des eigenen Bewusstseins handelte, wenn man etwa dem Flussgott vor Überqueren des Flusses ein Opfer darbrachte. Das sieht man aus vielen Geschichten, in denen die Götterbilder entehrt oder zerstört wurden, wenn die Götter nicht wunschgemäß wirkten, oder indem die Gottheit einfach gegen eine andere ausgetauscht wurde, von der man sich mehr Wirkung versprach. Noch später allerdings wurde die Abspaltung vollständig und unbewusst, es kam zur Entwicklung der monotheistischen Religionen, die in sich dualistisch sind. Schon dass man nicht mehr weiß, dass es sich bei Gott um ein Produkt des eigenen Geistes handelt, ist dualistisch!

Jahrhunderte lang kam niemand auf die Idee, Gott zu verfluchen und aus den Kirchen zu vertreiben, wenn er die Pest ins Land gelassen hatte, weil man an Gott als ein unabhängig eigenexistentes Wesen glaubte, welches dem Gläubigen völlig überlegen ist und sein Leben bestimmt. Erst die Aufklärung brachte eine Abkehr von diesen Ideen. Leider haben sich die Konzepte der Aufklärung, obwohl schon mehr als 200 Jahre alt, in den industrialisierten Gesellschaften des 21. Jahrhunderts noch lange nicht ausreichend durchgesetzt, in den USA spielt sogar der christliche Fundamentalismus stumpfsinnigster Ausprägung an den Hebeln der Macht.

Die alte Sichtweise ist jedenfalls nondual, sie war keineswegs nur spezialisierten Personen zugänglich, sondern allgemein bekannt. Ungebrochen kann sie nur noch bei gewissen Naturvölkern beobachtet werden, die möglicherweise, noch telepathische Kontakte mit Selbstverständlichkeit und ohne besondere Vorkehrungen wahrnehmen, was mit einem Bewusstsein zusammenhängt, welches nicht die gleiche scharfe Grenze zwischen Innen und Außen zieht wie das bei uns meistens der Fall ist. Diese Völker sind dem Untergang geweiht, diese letzte unmittelbare Verbindung mit dem Bewusstsein der Urzeit wird genauso verloren gehen, wie die Magie der alten europäischen Völker spätestens in der Neuzeit durch den christlichen Terror vernichtet wurde. Merkwürdigerweise war der Beginn der Neuzeit auch die Zeit der Hexenverfolgungen, aber echte Hexen, deren Kraft unmittelbar aus der Natur kam, gab es zu dieser Zeit wohl nicht mehr.

Die alten Völker kannten keine Trennung zwischen Magie und Mystik, das Wissen und die konkrete Anwendung lagen nahe beisammen. Selbst in viel späteren Zivilisationen lässt sich diese Ungetrenntheit noch finden, es gab zwar spezialisierte Priester und Seher, aber bei den indischen Brahmanen ist jeder sein eigener Priester und führt auch magische Handlungen durch, ebenso oblagen bei den alten Römern dem Familienhaupt gleichzeitig gewisse priesterliche Funktionen.

Die alte Magie war ganz im Sinn der nondualen Sichtweise niemals von einer höheren Entität abhängig, häufig wurde sogar auf jegliche Vermittlung durch ein anderes geistiges Wesen verzichtet und das gewünschte Resultat direkt angepeilt. Die alten Zauberer wandten sich nicht an "Gott", um bei Trockenheit Regen zu erzeugen, sondern sie machten einfach Regen. Eventuell durchaus mit einem Regengott, von dem man glaubte, dass er auf bestimmte Handlungen mit Regen antwortet. Das ist "Willkürlicher Glaube", etwas ganz anderes als der gewöhnliche Glaube der Offenbarungsreligionen. Wir sind durch jahrhundertelange dualistische (christliche) Indoktrination soweit von den Quellen der Kraft abgeschnitten, dass wir uns das gar nicht mehr vorstellen können, selbst über die Kraft zu verfügen, statt sie sich anderswo auszuborgen. Das gewöhnliche Ego ist allerdings tatsächlich meistens nicht in der Lage, ernsthafte magische Wirkungen zu erzielen, nur ein erweitertes, höheres Selbst ist dazu in der Lage. Dieses kann etwa durch Meditation in wilder möglichst unberührter Natur gewonnen werden, es gibt aber noch viele andere Verfahren.



Entitätenfreie Magie

Das bedeutet, dass auf Vermittlung von Geistern, Göttern, Dämonen oder anderen subtilen Entitäten (Wesenheiten) verzichtet werden kann. Diese Möglichkeit wurde, nach jahrhundertelanger Vergessenheit (zumindest in Europa), von dem englischen Künstler und Magier Austin Osman Spare (1886-1956) wieder aufgezeigt. Spare entwickelte eine Methode, die Sigillenmagie, welche zur direkten Erfüllung von Wünschen oder zur Steuerung von Ereignissen dient. Dabei wird der Wunsch in ein dem Bewusstsein nicht verständliches grafisches oder akustisches Symbol verwandelt, dann durch einen Trancezustand aktiviert und unmittelbar danach vollständig aus dem Bewusstsein gebannt, das wird auch als "Vergessen" bezeichnet. Das gewünschte Resultat

manifestiert sich nach einiger Zeit spontan, häufig auf unerwarteten Wegen. Diese Form der Magie ist äußerst vielseitig und universal anwendbar, zumal alle zeit- und kulturbezogenen Begrenzungen wegfallen. Es mag ja keltische oder germanische Götter geben, welche die landwirtschaftliche Fruchtbarkeit fördern, in einem mittelalterlichen Grimorium kann ich vielleicht einen Dämon finden, der mich Schätze entdecken lässt, aber was mache ich, wenn mein Computer rätselhafte Reaktionen zeigt, welcher Gott wird mir da helfen? Mit Sigillen kann man versuchen, Dinge zu beeinflussen, deren Existenz in den tradierten Verfahren nicht vorgesehen war.

Sigille können auch gut verwendet werden, um mit Schichten des eigenen Unbewussten in Kontakt zu treten, in denen verborgene Fähigkeiten schlummern, ohne dass man sich mit Wesenheiten aus äußeren Quellen einlässt, von denen man oft nicht ausreichend beurteilen kann, was sie eigentlich alles machen, wenn man sie hereinlässt. Das Weltbild vieler moderner Magier ist diesbezüglich von überraschend unreflektierter Schlichtheit. In der zeremoniellen Magie zum Beispiel ist das kleine Pentagramm-Ritual sehr bekannt, es kann etwa zum Bannen unerwünschter Einflüsse dienen. Man wiederholt dabei bestimmte hebräische Gottes- und Engelsnamen, während man Pentagramme in die Luft zieht. Aber damit überlasse ich mein Bewusstsein ja Kräften, die aus der Bibel und der jüdischen Mystik kommen, was mache ich, wenn ich das nicht will? Entitätenfreie Magie bedeutet, dass man auf vermittelnde Entitäten entweder ganz verzichtet, oder sie selbst zu einem definierten Zweck erzeugt und wieder auflöst, nachdem sie ihren Dienst getan haben. Es ist natürlich auch möglich, mit vorgegebenen Entitäten zu arbeiten, zum Beispiel Göttern verschiedener aktiver oder ausgestorbener Religionen oder Geister-Formen aus magischen Büchern, aber man sollte sich nicht vollständig und für immer von solchen Entitäten abhängig machen.

Magie beruht häufig auf der von Frater V.D. geprägten Formel:

Magischer Akt = Wille + Imagination + Trance

Der Wille oder das gewünschte Resultat wird klar definiert, diese Definition wird in Form eines Gegenstands, Bildes, einer Substanz oder eines rein geistigen Bildes ausgedrückt, dann geht man zur Aktivierung in einen Trancezustand, wobei zwischen dämpfenden und erregenden Trancen unterschieden wird.

Wenn der elefantenköpfige Gott Ganesh angerufen wird, um den Erfolg eines Zaubers zu sichern, handelt es sich um Arbeit mit einer vorgegebenen Entität. Stellt der Gegenstand die materielle Grundlage eines selbst geschöpften Geistes dar, wobei der Geist wieder aufgelöst wird, nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat, handelt es sich um eine Entität begrenzter Dauer. Verwendet man nur ein Sigill, welches nach der Aktivierung zerstört und vergessen wird, so handelt es sich um eine Magie, die ganz frei von Entitäten ist.

Solitäre Magie

Viele magische Orden und bieten eine Form der Initiation an, welche mit einer Kraftübertragung verbunden ist. Oft wird auch behauptet, dass solch eine Initiation unbedingt erforderlich ist, um überhaupt magische Kräfte zu erlangen. Das ist natürlich schon aus logischen Gründen unsinnig, weil irgendjemand muss es wohl aus eigener Kraft geschafft haben, oder glaubt jemand an Übertragungslinien, die bis zum Neandertaler zurückgehen? Dieser Jemand, von dem eine Linie der Initiation ausgeht, ist häufig eine Person, die im 19. oder 20. Jahrhundert gelebt hat. Der bedeutende englische

magische Orden "Golden Dawn" verdankt etwa seine Informationen keineswegs, wie behauptet, einer alten Überlieferungslinie, sondern fleißiger Recherche in diversen Bibliotheken durch seinen Begründer, MacGregor Mathers. Mit allen anderen Dingen, die sich auf eine alte Legitimation berufen, sieht es ähnlich aus. Es gibt in Wirklichkeit keine alte europäische okkulte Tradition, die ihre Übertragungslinie in die heidnische Zeit zurück verfolgen kann. Ausgenommen sind gewisse sehr kleine Familien- bzw. Volkstraditionen (etwa in Italien, auf dem Balkan und im nördlichen Skandinavien) diese sind aber nur lokal bedeutsam und haben keinen universalen Anspruch.

Etwas anders sieht es aus mit den Übertragungslinien des hinduistischen und buddhistischen Tantra, diese reichen nachweislich mehr als 1000 Jahre zurück, noch weiter zurück gehen die Yoga-Linien. Nun hatte zum Beispiel der Magier Aleister Crowley unter anderem bei einem Hindu(Yoga) Meister studiert, das System allerdings, in welches man eintritt, wenn man in einen Crowley Orden initiiert wird, stammt in der äußeren Hülle aus dem erwähnten Golden Dawn, im inneren Kern aus dem Unbewussten von Crowley selbst, den einen anderen Ursprung hat diese Energie nicht. Solitäre Magie bedeutet letztlich, dass man sich zutraut, in sich selbst durch eigenes Handeln die Kraft zu finden, das schafft von allen Anfang an eine völlige Unabhängigkeit, einhergehend allerdings mit absoluter Selbst-Verantwortung. Diese scheinen viele vermeiden zu wollen, die nach einer Initiation mit Kraftübertragung suchen.

Auf der anderen Seite muss man natürlich sehen, dass sehr viel von dem was heutzutage als Initiation bezeichnet wird, keine echte Einweihung im Sinn einer Kraftübertragung darstellt. Initiationen, bei denen keinerlei oder nur eine symbolische Prüfung der Qualifikation stattfindet, sind höchstens Tore zu einer späteren Initiation – letztlich immer einer Selbstinitiation. Nur wir selbst können herausfinden, wer wir sind und was wir wollen, niemand kann uns das "übertragen".

Bei mehr oder minder öffentlich zugänglichen Einweihungen in Systeme tantrischer Gottheiten werden keine magischen Kräfte übertragen, sondern ein Tor in eine andere geistige Dimension wird geöffnet. Die Initiierte kann danach durch beständige Praxis des übertragenen Systems zu magischen Kräften (im Sanskrit Siddhi) gelangen, ohne Praxis passiert gar nichts. Dieses System wird von manchen Lehrern benutzt, die spendenfreudigen Schüler mit immer neuen Übungen zu beschäftigen, ohne dass es zu einem wirklichen Erkenntnisgewinn oder zur Manifestation von Siddhis kommt. Westliche Anhänger dieser Lehren begnügen sich nicht selten mit dem Wissen, dass ihr Meister Siddhis hat ...



Naturreligion und Naturmagie

Naturreligion ist einfach die nonduale Sichtweise, ausgedrückt in ekstatischer Verehrung von Flüssen, Seen, Bäumen, Tieren, von Sonne, Mond und Sternen.

Naturmagie ist die Verwendung von Pflanzen, Tieren und Mineralien sowie anderen Naturphänomenen, etwa den Mondphasen, in der magischen Arbeit. So können etwa Heilkräuter durch magische Gesänge bei Vollmond aufgeladen werden, während andererseits durch Verwendung giftiger Substanzen, Blut und des abnehmenden Mondes ein Fetisch zum Schutz des eigenen Anwesens errichtet werden kann. Naturmagie wird in verschiedenen heidnischen rituellen Gruppen oder Hexenkreisen wieder neu belebt, es handelt sich um einfache sympathiemagische Methoden, die ebenfalls auf die Vermittlung durch höhere Entitäten weitgehend verzichten können.

Wir kennen heutzutage im Westen etwas, was sich als Schamanismus bezeichnet, häufig nur wenig mehr als in geschlossenen Räumen geübte Visualisationen und Rituale mit vorgegebenem Inhalt. Die grundsätzliche Erfahrung, durch die man zur Schamanin wird (oder zur Natur-Magierin, Hexe, wie immer man es bezeichnen will), entsteht durch sehr lange Aufenthalte in möglichst freier, wilder, unberührter Natur, mit möglichst wenigen Hilfsmitteln, radikal an die Grenzen gehend. Auf diese Weise kann die Ekstase der Urzeit wieder gewonnen werden und eine rohe, erdige, magische Kraft, die unabhängig ist von den religiösen neurotischen Zwangsvorstellungen späterer Zivilisationen.

Zos Kia

Spare hat ein eigenes magisches System begründet, welches Zos Kia genannt wird. Dieses System ist völlig individuell und gleicht in vielerlei Hinsicht der Arbeit eines Künstlers, was Spare auch war. Die angehende Zauberin erlernt zwar irgendwo das Handwerk oder bringt es sich selbst bei, dann entwickelt sie aber ein eigenes System, welches genau ihren Bedürfnissen angepasst ist. Die Möglichkeiten dazu sind grenzenlos – vor allem wenn man bereit ist die eigenen Grenzen zu erkennen und zu überwinden.

Zos Kia verwendet Stelen als Tore zu anderen Dimensionen des Bewusstseins, das sind komplexe Zusammenstellungen von Sigillen und Symbolen. Sigille werden auch benutzt, um tierische Atavismen zu beleben, das bedeutet, dass die Hexe eine enge geistige Verbindung mit einem Tier schafft und dadurch spezifische Fähigkeiten erlangt.

Die Ausführungen von Spare sind alles andere als klare Übungsanweisungen oder eindeutig beschriebene magische Methoden, man muss sich vieles selbst erarbeiten, Hinweise zur Vorgangsweise finden sich in der neueren magischen Literatur.

Autonome Magie

Als autonome Magie bezeichne ich die Kombination folgender Methoden:

- Nonduale Meditation (Buddhistische, hinduistische, taoistische und westliche Methoden).
- Entitätenfreie Magie, unabhängig von jeder Form von religiösem Kult, welcher wenn überhaupt nur zu einem klar definiertem Zweck betrieben wird.
- Solitäre Magie, dem Gewinnen magischer Kraft durch eigene Bemühung, ohne eine "Übertragung" dieser Kraft durch eine andere Person zu erwarten.
- Naturmagie, welche immer auf intensivem Kontakt zur Natur beruht.

Autonome Magie wird wie Kunst von jedem Individuum, welches sie praktiziert, völlig neu ausgedrückt.

Mehr zu den Methoden von Austin Osman Spare in meinem Text:

[Hexenkunst und Hexenkraft - Die Magie von Austin Osman Spare](#)

Ich selbst habe mich lange mit diesen Methoden befasst und bin bereit, mich dazu zu äußern, nur in Kommunikation von Mensch zu Mensch, persönlich oder digital. Ich mache aus guten Gründen weder Seminare zu diesen Dingen noch biete ich strukturierte Ausbildungen an, das funktioniert alles nicht und führt am Ziel der Erkenntnis des eigenen Willens vorbei. Kontakt über

magischestantra.eu